

Bezugs-Preis

in der Hauptredaktion über deren Ausgabe
stellen abgeholte vierstündliche A. 8.— bei
gewöhnlicher täglich Bezahlung ins Haus
A. 7.5. Durch die Post bezogen in Preußen
und in Österreich vierstündlich A. 6.00, für
die übrigen Länder laut Gestaltungssatz.

Redaktion und Expedition:

Johannigasse 8.
Hauspostamt 155 und 222.

Filialredaktionen:

Wilsch-Office, Sachsenring, Untermarkt 14, R. Königstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Marktstraße 84.

Großherrengasse 14 Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Carl Hunder, Herzl. Büro, Hoffbuchhandlung,
Wittenstraße 10.

Großherrengasse 14 Nr. 4008.

Nr. 396.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 6. August 1903.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 6. August.

Die Einheit der katholischen Kirche.

Über die Einheit der katholischen Kirche, welche ebenso wie die seite Geschlossenheit der Zentrumspartei bei einem Stehenden leicht Bewunderung aber gar Recht erwecken kann, macht der Reformator Dr. Joseph Müller in seiner "Reformpolitik" Dr. Joseph Müller in seiner "Reformpolitik" recht beachtenswerte Mitteilungen: "Der Katholizismus ist gewöhnt, daß er nur in Massen denkt und ruht, daß eine Autorität ihm gebietet, der er sich widerstandlos fügt, der er lieber sein bestes Wissen und Tun unterordnet. Er ist nie auf diese Einheit, weist mit Stolz auf die Zerrissenheit und Verschärfung der andern und fühlt nicht, welches Armutsergebnis er sich damit ausstellt. Man sieht nur, wie es in einer katholischen Versammlung zugeht! Von Debatte mein keine Sicht; ein jeder beschließt, die andern katholischen Beschlüsse. Die Zerstörung wird niedergeschlagen. So ist die Presse, so ist die Partei. Bei Differenzen wird peinlich darauf gesehen, daß alle Ausprache hinter verschlossenen Türen stattfindet, nach außen muss die Einheit triumphalistisch fehlhalten werden; die Differenzen werden verdeckt, der Widerstand wird vertuscht, die Einheitlichkeit muss sich lären und triumphierend verkünden dann die "Germania": "Die Hoffnungen der Freude auf Spaltung der Partei waren wieder unzufrieden!" Die Maßfrage ist allenfalls, daß nur das Zentrum seine zunehmende Macht geschlossen in die Bananen werken kann und damit ein Faktor bleibt, mit dem die Regierungen und die Kirche rechnen müssen! Wer sich dieser Disziplin entziehen kann, es weit bringen, denn treue Hingabe findet über ihrem Hohen. Das Zentrum ist auch in den Tagen, seine Freuden zu verborgen; ein Blick auf die Anstellungen beweist es. Auf Kenntnisse, wissenschaftliche, berufliche Verdienste wird nicht geachtet, nur auf Kommerzien. Selbst religiöse Wohlbedeutung wird zu Gunsten der Familie nachgelassen — man erwähne den Fall Spohn! Hier versteht sich die Eltern sogar zu Trostungen gegen Rom. Wie würdig die Interessengleichheit, die sie Zentrum nennen, geworden ist, zeigt die Freude gegen Leo in Sachen Bismarcks, zeigt die offene Verleugnung des katholischen Dogmas in Sachen der Kirche! Rom wird in die vielen Ewigkeiten angebrochne Eklommunitation nicht aus! In ehrlicher Rüfung bewegen die Bemerkungen von Dr. J. Müller, zu denen ihm das vielbekrochene Betragen des Kardinalbischofs Cohn in Linz Anlass gibt: "Das Grundüberflieger der kanonischen Praxis in die Niederspannung des Autoritätsprinzipis. Es ist schon so weit gekommen, daß eine ehrliche Kommission einen für unschuldigen Befindenden doch verurteilen zu müssen glaubte, weil sie dazu den Befehl vom Bischof bekommen hat. Der Vorwurf jener Kommission soll sogar Tränen vergessen haben, daß er seinen traurigen Antez warten müsse. — Jeder Prälat sollte für apostolischen Amtszettel dankbar sein; er ist ja auch ein fehlbarer Mensch, und wie könnte er ohne Kritik seine Fehler erkennen! — Und wenn man am Ergebnis der Befreiungskampfes und Zustimmungsdurchsetzung des niederen Cleras Wert legt, so muß man auch die Neuerungen des

Mißfallens derselben Cleras achten und nachschauen, ob sie gerechtigt sind."

Zur nächsten Berufs- und Gewerbezählung.

Der bekannte Statistiker R. G. May veröffentlicht in der "Sozialen Praxis" einen bemerkenswerten "Wahlkatalog" für die nächste Berufs- und Gewerbezählung. Ein Hauptpunkt in ihm ist das Verlangen nach besserer Erfassung der "Selbständigen" durch die neue Zählung, da die Berufszählungen von 1882 und 1885 in dieser Hinsicht viel zu wünschen übrig gelassen haben. Sicher hat man höhere Eisenbahn- und Postbeamte, die Gehaltsabrechnungen von Benennungen usw. auf den Selbständigen gezeigt, so daß 1885 unter den Selbständigen 4-5 Prozent Beamte und mit diesen wahrscheinlich 10 Prozent Angestellte sich befanden. Die Förderung einer stärkeren Unterscheidung erscheint deshalb wohlberechtigt, nicht weniger als der Wunsch, die bisher zu den Selbständigen gehörenden Angestellten wie früher gruppieren zu können, damit kein falsches Bild der Berufsverteilung der Bevölkerung entstehe. Im Vertrag steht die schwächere Unterscheidung der Selbständigen speziell bei den Beamten inshaben. Unter ihnen sind zahlreiche Strohmänner, Filialleiter, von Mühlens eingestiegene Bader, von Brauereien eingestiegene Kaufleute usw., so daß von May ein Problem drage: "Stehen Sie zu Ihrem Haupthebammen in einem Kontrahverhältnis, das Sie verpflichtet, Ihnen oder Ihre Haupthebamme von ihm zu befreien?" — durchaus am Platze ist. Ein zweites Hauptkriterium in Mans "Wahlkatalog" betrifft die "Kategorie". Je mehr die Kriterien der Berufserhaltungsfähigkeit und Beamtenpersönlichkeit aller Art zunehmen, um so notwendiger ist es, durch entsprechende Fragen zu ermitteln, welchen Beruf und welche Stellung in dem Berufe der Rentner hatte, also er noch erwerbsfähig war, und von wem er seine Pension bekleidet; auch die Höhe der Rente müsse aufgeführt werden. Eine andere Gruppe von May gelingt gemachten Blätter hat ihren Ausgangspunkt in Mans Theorie von dem bestimmten Verhältnis, welches zwischen Einkommen und Familiensitzung in der Welt besteht, daß das Einkommen aller Klassen und Berufe aus der Zahl ihrer Angehörigen berechnet werden kann. Wegen der großen Bedeutung dieses Zusammenhangs für die wichtigsten sozialwirtschaftlichen Probleme fordert May die Frage: "Welches Einkommen haben Sie und Ihre zum Haushalt gehörigen Familienangehörigen einschließlich eventueller Zuwendungen im Durchschnitt der letzten drei Jahre gehabt?" — Zur klareren Erkenntnis der im Altersbefindlichen wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere zur genaueren Beurteilung des "neuen Wirtschaftsstandes", hält May die getrennte Aufführung des "Beamtenwerts", Werkführer, Angestellter usw. für erforderlich. Gleichwohl will May an den Selbständigen, Angestellten und Arbeitern die Frage gerichtet wissen, ob sie früher einer anderen Klasse angehört haben, und welcher Klasse. Da May geht noch weiter und verlangt auch die Beamtenwerte der Frage, welcher sozialen Klasse der Vater, bzw. die Mutter von Selbständigen, Angestellten, Arbeitern, Beamten angehören bzw. angehört haben. Das durch die so erweiterte Fragestellung größere Dokument verurteilt werden, besagt May selbst. Aber im Hinblick auf den Gesamtbetrag von 10 Milliarden Mark deutscher Staats- und Kommunalbudgets könne es auf die Kosten da nicht

kommen, wo die wichtigsten gesellschaftlichen Probleme in Frage stehen.

Die Aushebung der Kirchenautonomie der Georgier und Armenier in Russland.

Die in den russischen und ausländischen Zeitungen verbreitete Meldung, daß durch einen vom Zaren bekämpfte Verordnung des Oberprokureurs Prokofjew das geistige Vermögen der gregorianischen armenischen Kirche "wegen separatischen Tendenzen" unter russische Verwaltung gestellt sei, trifft die tatsächlichen Vorgänge nur zum kleinen Teile. In Wahrheit handelt es sich um einen viel erheblicheren Schritt, welcher geeignet ist, im Süden Russlands ein neues Finanzland zu schaffen. Man bezeichnet zwar oftmaals die schmalmatrige oder griechisch-orientalische Kirche der Armenier, deren Oberhaupt der armenische Kalbottos zu Etschmidjan ist, als die gregorianische Kirche, im Andenken an Bischof Gregor den Erleuchteter, welcher um Jahr 300 v. Chr. die Armenier zum Christentum bekehrte. Für die Armenier zum Christentum bekehrte. Für die Russische Regierung aber gibt es nur die gregorianische Kirche in Russland, worunter man die in den russischen und ausländischen lebenden Georgier (oder Grusiner) und Armenier, beginnend deren nationale Kirchen- und Schulorganisation versteht. Beide Volksstämme, die eine ähnliche, zwei Jahrtausende hinabreichende Geschichte aufzuweisen haben und sich schon auf einem verhältnismäßig hohem Stande der Kultur befinden, als das russische Volk noch auf der niedrigsten Stufe der Gestaltung stand, waren in früheren Jahrhunderten sehr ehrfürchtige Nikolai gewesen. Seitdem aber beide Völker unter russischer Herrschaft stehen und die gemeinsame nationale Verfolgung zu erleiden haben, schlossen sie sich mehr aneinander an und vereinigten sich im Widerstand gegen die Bedrückung ihres Volkes. Georgien war schon zur Zeit Alexanders des Großen ein selbständiger Staat unter eingesessenen Königen, der sich unter männlichen Söhnen und vielen jüngeren Brüdern bis zum Ende des 18. Jahrhunderts erhalten hatte. Der letzte König war Heraclius, der in den siebenjährigen Kriegen zwischen Russen und Türken die Selbständigkeit seines Landes nicht mehr aufrecht erhalten konnte und deshalb im Jahre 1783 Georgien an die Kaiserin Katharina II. abtrat, jedoch unter der Bedingung, daß Georgien für alle Zeiten ein selbständiger Staat, ähnlich wie Finnland, und mit Russland nur durch die Person des Herrschers vereinigt verbleiben, viel von der heimatlichen Erde muß an den Menschen kosten bleiben. Was die Hauptwurzel dem Baum ist, das ist unserre Mutter Sprache für uns. Die Sprache der deutschen Sprache und deutscher Sitten und Gebräuche wird uns daher zur heiligen Pflicht, denn nur so können wir hoffen, der amerikanischen Nation zu ihrem gerechten Erbe der deutschen Kultur zu verhelfen." Als dieser Darlegung, das Amerikanisierung nicht, wie sonst üblicherweise angenommen wird, mit Ausgleichung gleichbedeutend ist, folgt Professor Ferm, daß der anhängerlose Charakter des amerikanischen Volkes es zur mindesten Notwendigkeit mache, daß andere Kräfte außer englischen in das amerikanische Volkswesen eingehten. Nicht lange also, die aus Gründen des Eigennahmes oder fassenderer Propaganda die Deutschen dem Engländern zu Gunsten verleugnen, seit die besten Bürger der Vereinigten Staaten, da Unreue gegen die alte Heimat entweder handeln werden

Das Deutschtum in den Vereinigten Staaten.

Das Deutschtum in den Vereinigten Staaten hat sich im Deutsoamerikanischen Nationalbund nach langer Zeit der Verdrängung und politischen Diskriminierung endlich eine Organisation geschaffen, die in der Tat heute bereits eine Macht bedeutet und auch in manchen, die bis dahin an der Zukunft des nordamerikanischen Deutschtums verzweifelten, wieder schöne Hoffnungen machen kann. Ob es freilich dem russischen Rechte widerstehen wird, diese beiden Völkerstämme an der Südostgrenze zu unterdrücken, bleibt zu sehen. Ein anderes Problem ist, ob man den Georgiern nicht laufen dürfe, was den Georgiern genommen werde, so legte er den Ursprung durch, welcher das gesamte Vermögen der armenischen und georgischen Kirchengemeinden unter russische Verwaltung stellt. Daraus hat die Regierung das tatsächliche Meilenrecht der Anteilnahme aller Geistlichen und Lehrer an den Kirchen und Schulen beider Nationalitäten an den Menschen und Schülern beider Nationalitäten im Anspruch genommen, sodass die austro-Russifizierung ungehindert ihr Werk vollenden kann. Ob es freilich dem russischen Rechte widerstehen wird, diese beiden Völkerstämme an der Südostgrenze zu unterdrücken, bleibt zu sehen, in eine andere Frage.

Was der Ursprung war, daß man den Armeniern nicht

laufen darf, ist nicht niedergeschrieben. Das ist eine sehr wichtige Aussicht, die ich Ihnen nicht verheimlichen kann. Ich habe eine bessere Erklärung zu geben versucht, dann muß seine Hauptwurzel unbedingt bleiben, viel von der heimatlichen Erde muß an den Menschen kosten bleiben. Was die Hauptwurzel dem Baum ist, das ist unserre Mutter Sprache für uns. Die Sprache der deutschen Sprache und deutscher Sitten und Gebräuche wird uns daher zur heiligen Pflicht, denn nur so können wir hoffen, der amerikanischen Nation zu ihrem gerechten Erbe der deutschen Kultur zu verhelfen."

Als dieser Darlegung, das Amerikanisierung nicht, wie sonst üblicherweise angenommen wird, mit Ausgleichung gleichbedeutend ist, folgt Professor Ferm, daß der anhängerlose Charakter des amerikanischen Volkes es zur mindesten Notwendigkeit mache,

daß andere Kräfte außer englischen in das amerikanische Volkswesen eingehten. Nicht lange also, die aus Gründen des Eigennahmes oder fassenderer Propaganda die Deutschen dem Engländern zu Gunsten verleugnen, seit die besten Bürger der Vereinigten Staaten, da Unreue gegen die alte Heimat entweder handeln werden

Feuilleton.

Bozena.

Roman von E. Deutsch.

täglich hab' ich dir im Herzen das angebrachte Unrecht abgelesen. Doch was geweint ist, kann nie mehr werden, und was geschehen ist, kann kein Mensch ungelieben machen. Wir sind jetzt alle drei alte Freunde und haben nicht so lang zu leben, als wir gelebt haben, drum ist's Zeit, daß wir vergessen, was uns gekrönt hat. Vergiß und vergiss, was wir dir acten, wie wir vergessen, was du uns getan. Dich, hier seien unsere Kinder, die sich gut gehalten haben, werden werden können. Wegen der großen Bedeutung dieses Zusammenhangs für die wichtigsten sozialwirtschaftlichen Probleme fordert May die Frage: "Welches Einkommen haben Sie und Ihre zum Haushalt gehörigen Familienangehörigen einschließlich eventueller Zuwendungen im Durchschnitt der letzten drei Jahre gehabt?" — Zur klareren Erkenntnis der im Altersbefindlichen wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere zur genaueren Beurteilung des "neuen Wirtschaftsstandes", hält May die getrennte Aufführung des "Beamtenwerts", Werkführer, Angestellter usw. für erforderlich. Gleichwohl will May an den Selbständigen, Angestellten und Arbeitern die Frage gerichtet wissen, ob sie früher einer anderen Klasse angehört haben, und welcher Klasse. Da May geht noch weiter und verlangt auch die Beamtenwerte der Frage, welcher sozialen Klasse der Vater, bzw. die Mutter von Selbständigen, Angestellten, Arbeitern, Beamten angehören bzw. angehört haben. Das durch die so erweiterte Fragestellung größere Dokument verurteilt werden, besagt May selbst. Aber im Hinblick auf den Gesamtbetrag von 10 Milliarden Mark deutscher Staats- und Kommunalbudgets könne es auf die Kosten da nicht

schweigen: "Weil du mir so gut gefällst, der Herr Pfarrer fügt so viel Wohl um die Sach' gegeben hat, es der innige Bruder meines Sohnes ist, so will ich vergessen, was zwischen meinem Hochzeitstage und dem heutigen Tage liegt, und nehm' dich als meine Tochter an, auch Freiwerber sollst haben, und zwar schon morgen, und da reicht auch die Hand." Er legte ihre Hände ineinander. "Gott segne euch, Amen!"

Nachdem Janet die Angelegenheit einmal geschlossen hatte, befand er sich in der betriebsamen Laune, die nur in seiner großen Redeligkeit lebte. Ein derartiger Umstoss der Stimmung war bei ihm nicht Ungeöhnliches, es trat fast immer ein, wenn er von etwas Unangenehmem erfuhr.

"Weil ich ein Unterchied zwischen ihm und Hendrik! Der Herr hatte die Augen zu seinem Bruder geöffnet.

"Freut Ihr Euch daran, daß nicht alter Freundschaft?" fragte der Pfarrer. Er war an ihn herangetreten und hatte ihm die Hand leise auf die Schulter gelegt.

"Kann ich viel Worte machen, Hochwürden. Ich ziehe mich im Herzen wählt, desto härter wird mir die Zunge", entwöhndigte sich der Herr.

"Soll nicht nur, wie's mit hier steht, sondern auch hier ist es nicht so, wie's mit hier steht."

"Hab' so, wie Gott Sohn mich lieb hat, und der Schwiegerohn meines Vaters werden werden", gab sie zurück.

Ihre Antwort ergab ihn offensichtlich sehr; denn ein seltsames Zucken trat in sein rotes Gesicht.

"Meint mit auch, wenn ich dir etwas geschenkt habe, das du nicht brauchen kannst?"

"Ich hab' gehört, daß Ihr sehr wohl seit und viel auf Euch wartet, Janet Kreuzar."

"Wie kommt darauf?" unterbrach er sie, "ist das die Antwort?"

"Sie ist's; denn wenn Ihr wohl seit und viel auf Euch wartet, daß Ihr sehr wohl seit und viel auf Euch wartet, Janet Kreuzar."

"Wer hat dir denn gesagt, daß ich dort hab' werden lassen, es ist ja am Abend geschrieben."

"Der Steife Hornak, der es geschrieben hat."

"So soll's auch bei dir geliehen." Janet erhob sich,

winkte seinem Sohne und sprach dann nach langem Still-

mit beiden Augen nach mir anfangt?" fragte der heitere Weise mit löschenem Born. "Und doch hast dich zum Vertritt mit mir niedergelassen?"

"Ich hab' mich mit niedergelassen, der Vater hat mich niedergelassen", sagte Bozo lächelnd. "Doch' dich damals lieber auf meinem Platze sieh'n."

"Das kann mir nicht nützen, hört mich doch um die Dörn' gebraucht; denn mein Vater hat sich in die Sach' gestellt und das vergisst nicht."

"Das kann früher Aussicht gehabt?" fragte jetzt der alte Kreuzar, belustigt durch die Grimassen, die der Vater bei jedem der getrockneten Worte schmierte.

"Aussicht? nur selne. Aber jetzt hab' ich noch weniger, das weiß Ihr bestimmt, Vater."

"Es geht die wohl sehr nahe, du toller Vater!"

"Glanz! Ihr denkst, ich bin ein so weinerlicher Vater, wie der Sambu, und wer' gleich verrückt, wenn ich einer häblichen Dirn' in die Augen seh'" sagte Stevie. "Da kann lang eine warten, die sie mich so weit friegt."

An demselben Nachmittag gingen auch bis zehn Uhrvieren, sonntags nicht, nach der Dienstzeit, und Hendrik Wunsch war erfüllt; denn die Freude lachen und überzeugen sich von der Rückkehr der Sache, und als einige Tage darauf der Steiferhorn und Sonntag, das erste Aufgetobt erfolgte, zweitens keiner mehr daran. Zu vielen Wochen und Späteren war es freilich die dreimalige Verlobung des Steiferhorn und Hendrik Wunsch.

Nach drei Wochen war Hochzeit und diese dauerte von Montag bis Dienstag. Während dieser Zeit wurde nichts getan, als gebraten, getrunken und gelacht. Janet schien

Söhnen und Söhnen großzügig zu haben und noch in späteren Jahren wurde von dieser Hochzeit als vom etwas nied-

gewesenen geschworen.

Es wußte niemand, daß weder Hendrik noch Janet noch Susanna bei der Trauung zugegen waren. Man hätte gewusst, wenn es ungewöhnlich gewesen wäre; denn Stevie findet nie bei diesem feierlichen Alter zugegen. Warum? Die Braut wurde selbst den Grund nicht angeben wissen. Es ist einmal so. Die Hochzeitsgebräuche sind überhaupt sehr sonderbar. Nachdem sich die Gäste im Hause der Braut an einem kleinen Mahle ernährt haben, geht es zur Trauung nach der Kirche und von da in eine Schenke, wo einige Stunden getanzt wird, dann ins Haus des Brautgams. Abends ist großes Hochzeitsmahl.

aber ein Beweis von Heiltschwäche" sei. "Der kommende Deutsche, der sich mit Sorge auf die amerikanische Fahne heller führt und sein Heimatland verlässt, ist ein verdächtiger Charakter, auf den die neue Heimat in Zeiten nationaler Gefahr sich nicht verlassen könne. Der Deutsche, der nach seiner Sprache aufgegeben hat, um sich so rasch wie möglich zu angliedern, lebt ohne Vergangenheit und ohne Vaterland da. Er ist weder englisch noch deutsch, sondern eine abstrakte Mischung der niedrigen Elemente beider Völker. Das bedeutet sich genau mit dem, was wir so oft nicht böse vom Deutschen in Amerika gehört haben. Dort wie überall im Ausland ist der Deutsche der beste Bürger seiner neuen Heimat, der treu und an der ehrlichen Art, dem nationalen Erbe, an deutscher Sprache und deutschem Leben festhält. Mit dankbarer Freude müssen wir die Arbeit des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes verfolgen, die sich zum Ziel setzt, die unteren Landeskreisen drüber zum Bewusstsein zu führen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. August. Über die Gestaltung des Haushaltsetats 1904 wird offiziell entschieden: Es ist leichtverständlich, daß bei der jetzt beginnenden Prüfung der Neuforderungen der eingeladenen Reichstags für den Reichshaushaltsetat 1904 ebenso, wie in den vergangenen Jahren, entsprechend der wenig günstigen Lage der Finanzen, die allergrößte Sparanstrengung das Leitmotiv bildet. Trotzdem wird eine Erhöhung der Ausgaben an verschiedenen Stellen des Staats nicht zu vermeiden sein. In erster Linie kommen dabei diejenigen Posten in Betracht, die ihrer Natur nach von Jahr zu Jahr eine Steigerung erfahren. Dazu gehört einmal der Reichsausgabebuch für die Invaliditäts- und Altersversicherung. Allmählich ist diese Gründposition, die ursprünglich klein war, auf nahezu 4 Millionen Mark gestiegen. Sie hat im Durchschnitt Jahressteigerungen zwischen 8 und 4 Millionen Mark erfahren. Von 1901 auf 1902 betrug die Erhöhung ausnahmsweise über 4 Millionen Mark, von 1902 auf 1903 nahezu 2,7 Millionen. Man wird jedenfalls nicht fehlstellen, wenn man annimmt, daß sie auch im nächsten Jahr in der Höhe von etwa 3 Millionen Mark bewegen wird. Ein weiterer Betrag, ebenfalls leichtverändert, ist die Ausgabe für die Reichsausgabebuch für die im Interesse des einzelnen Versicherten, wie im Interesse der Allgemeinheit gebotene Vorteile zu richten.

Schließlich sagt der Ausschuß: "Sollten auch diese Veränderungen in den nächsten Jahren keinen wesentlichen Erfolg haben, so würde die Einführung der Zwangsversicherung für die betreffenden Kreise in Erwügung zu ziehen sein."

Zum Kaiserbesuch in Österreich-Ungarn werden noch folgende Eingehungen gemeldet: Der Kaiser trifft am vormittags des 18. September in Wien ein, wo ein zweitägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Während dieser Zeit wird der Reichstag die großen Feierlichkeiten in der kaiserlichen Hofburg besuchen. Von Wien aus begibt sich Kaiser Wilhelm, einer Jagdeinladung des Erzherzogs Friedrich folgend, nach dessen Besichtigung in Ungarn. Wie verlautet, wird er am 20. September von Wien zunächst nach Budapest fahren, von wo ab dann an Bord eines Separatzaubers die Reise fortzusetzen ist. In die tschechische Jagdresorte fortgesetzt werden soll. Dem Vernehmen nach beabsichtigt auch Kaiser Franz Joseph an diesen Hochwürden Jagdzügen teilzunehmen.

Der Finanzminister gibt, u. Rheinbaben hat an dem Pfarer Dr. Weber der "Gärtner As." folgendes Schreiben gesandt: "Für die Rüstung der Verhandlungen der 21. Tagung des Vereins für öffentliche Volksbildung lag in meinen verbindlichen Händen und freue mich lebhaft der Unterstellung, die der Verein dem Kreis, unser Volksschulen vor schweren Schäden zu bewahren, gewidmet werden, aus dem Kapitalbehörde zu entnehmen. Kann man demgemäß auch davon absehen, so bleibt doch, wie angelegt, eine Anzahl von naturnahm in erwartenden Ausgabensteigerungen übrig. Schon ihre Gesamtkommission macht eine ganz hoffnungsreiche Summe aus.

* Berlin, 5. August. (Die Wahlen und die liberalen Parteien.) Das welsche Centralorgan zieht aus dem Ausgang der Wahlen eine merkwürdige Schlussfolgerung. Die Partei des zentralistischen Liberalismus sei tot; die einzige liberale Partei, welche noch eine Zukunft habe, könne, sei die "Deutsche Volkspartei", soweit sie mit den Zielen des württembergischen Teiles derselben übereinstimme, weil die württembergische Volkspartei im Gegensatz zu den anderen liberalen Parteien föderativ statt partizipativ gerichtet sei. Das Welsche eine Partei von föderativen Tendenzen genannt, eine zentralistische verhüllt ist, versteht sich

von selbst, aber damit haben sie noch immer nicht die Bedeutung gewonnen, die Tatsachen schlechthin auf den Kopf zu stellen. Die nationalliberale Partei hat sich bei den beiden letzten Wahlen behauptet, und bei der vor jenen Wahlen vorgenommenen Wahl sogar, zwar keinen Zuspruch an Mandaten, aber einen sehr stattlichen und erfreulichen Zuspruch an Stimmen zu verzeichnen gehabt. Die württembergische Volkspartei hingegen hat schon bei den Wahlen von 1898 eine Anzahl von Mandaten eingebracht, und dieser Rückgang hat bei den letzten Wahlen weiter Fortschritte gemacht; auch bei den württembergischen Landtagswahlen tritt er immer wieder hervor.

Es ist also gerade diejenige liberale Gruppe, die den föderativen und partizipativen Gedanken betont, und die sich grundsätzlich gegen nationale Forderungen wendet, auf den Auskurbetrieb getreten, und damit der Beweis geliefert, daß der Überlebenskampf nur gelingen kann auf dem Boden unverzweigter Einheitslichkeit an den Reichsbedenken und praktischer Förderung dieses Gesamtens durch die Zustimmung zu nationalen Forderungen.

* Berlin, 5. August. (Was aus der Sicherung der Kleinbauern?) In Erwähnung eines Telegramms ist noch zu erwähnen: Der ständige Ausschuß des Landwirtschaftsrates hat sich in seinen Verhandlungen zu Weit auch über die freiwillige Alter- und Invaliditätsversicherung in den kleinfamilienhaften Kreisen ausgetrieben:

Die Besprechung der durch das Gesetz vom 13. Juli 1898 gegebenen Möglichkeit, für den Fall des Alters und der Invalidität zu versichern, die höchste Sicherungserhöhung freilich fortzuführen, ist insbesondere für die kleinbürgerlichen Kreise von der größten Wichtigkeit, wenn die öffentliche Alter- und Invaliditätsversicherung erheblich billiger ist, als die Versicherung bei privaten Versicherungsgruppen, besonders auch billiger als die sogenannte Volksversicherung verschiedener Kleinbürgervereinigungen. Bei der bisherigen Gleichhaltung der in Frankreich befindlichen Kreise gegenüber dieser Versicherungsart ist fortwährend die Aufführung über die möglichen Einschränkungen des öffentlichen Gründes Sorge zu tragen. Insbesondere sind die landwirtschaftlichen Bevölkerungen und Betriebsinhaber, zur Benutzung dieser Versicherung angewiesen und vor allem durch Belohnung in den landwirtschaftlichen Untersuchungsinstituten und Fortbildungsschulen, durch Vorlage und durch Werbung populäre Schriften über die obige Versicherung Aufführung über die im Interesse des einzelnen Versicherten, wie im Interesse der Allgemeinheit gebotene Vorteile zu richten.

Schließlich sagt der Ausschuß: "Sollten auch diese Veränderungen in den nächsten Jahren keinen wesentlichen Erfolg haben, so würde die Einführung der Zwangsversicherung für die betreffenden Kreise in Erwügung zu ziehen sein."

Zum Kaiserbesuch in Österreich-Ungarn werden noch folgende Eingehungen gemeldet: Der Kaiser trifft am vormittags des 18. September in Wien ein, wo ein zweitägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Während dieser Zeit wird der Reichstag die großen Feierlichkeiten in der kaiserlichen Hofburg besuchen. Von Wien aus begibt sich Kaiser Wilhelm, einer Jagdeinladung des Erzherzogs Friedrich folgend, nach dessen Besichtigung in Ungarn. Wie verlautet, wird er am 20. September von Wien zunächst nach Budapest fahren, von wo ab dann an Bord eines Separatzaubers die Reise fortzusetzen ist. In die tschechische Jagdresorte fortgesetzt werden soll. Dem Vernehmen nach beabsichtigt auch Kaiser Franz Joseph an diesen Hochwürden Jagdzügen teilzunehmen.

Der Finanzminister gibt, u. Rheinbaben hat an dem Pfarer Dr. Weber der "Gärtner As." folgendes Schreiben gesandt: "Für die Rüstung der Verhandlungen der 21. Tagung des Vereins für öffentliche Volksbildung lag in meinen verbindlichen Händen und freue mich lebhaft der Unterstellung, die der Verein dem Kreis, unser Volksschulen vor schweren Schäden zu bewahren, gewidmet werden, aus dem Kapitalbehörde zu entnehmen.

Die "Nordb. As." schreibt: Die Ankündigung des nationalliberalen Delegiertentages für Preußen in der Stadt Hannover zu Ende des Monats September wird bereits von einer Anzahl nationalliberaler Männer mit großer Gemüthsruhe und besonderem Hinweis darauf begrüßt, weil dies der Vorsitzender der Deputation der nationalliberalen Partei von Lehrer der Provinz Hannover ist. - Im Mittelpunkt der Beratungen des Hannoverschen Delegiertentages werden zweifellos die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus stehen. An die einzelnen Wahlkreise tritt jetzt die ernste Pflicht heran, die Wahlvorbereitungen unverzüglich und mit allem Nachdruck in Angriff zu nehmen, um dem Delegiertentag bereits ein umfassendes Bild der Wahlbewegung und -Tätigkeit zu richten.

- Die "Nordb. As." teilt mit, daß der Reichsverband der nationalliberalen Jugendvereine, dessen Secretariat noch in diesem Monat in Mannheim zusammenkommt, eine zentralistische Verhüllt ist, versteht sich

wieder unter gewissen Umständen einem Eintreten für sozialdemokratische und gegen liberale Kandidaten nicht abgeneigt sein soll". Sollte, sagt die "Nordb. As.", ein solcher Beschluss schließlich wirklich zu stande kommen, so würden sich diejenigen, welche den verantwortungslosen Entschluß gefaßt haben, durch den zentralistischen Kürm von Schafsmachern und Kreuzrittern nicht einjedurken lassen". - Sollte, so meines Wer, ein solcher Beschluss wirklich zu stande kommen, so hätten die Jung-Nationalliberalen nur noch Anrecht auf die erste Silbe ihres Namens.

* Die Generalversammlung des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes findet am 24. und 25. September in Bonn statt. Die ausführliche Tagesordnung steht noch aus.

- Eine Revision der Landeslehrer-Wohnungen hat in Preußen, jedenfalls im luisiummärkischen Kreis, im Verlauf der letzten Wochen stattgefunden. Bei der Revision galt es festzustellen, ob die Lehrerwohnungen in der Tat unbefugt seien, ob die Dächer instand seien, die Fenster schlossen, die Stufen geweitet seien usw. Noch im Laufe der nächsten Monate sollen die ermittelten Schäden und Fehler behoben werden.

* Die rechte sozialdemokratische Partei, über neunzig 100.000 € ausgestattet der "Borndorf" an eingegangenen Parteidern für den Monat Juli, darunter befindet sich allerdings eine in der Quittungslegung vom Juni verbrachte Summe von 44.100 € eines Berliner Spendens. G. O.: eine Größe von drei Hunderttausend! X. G. O. lieferte 4000 €, der Ueberstand des "Borndorf" vom zweiten Quartal ergab 26.673,45 €. Der plaudernde Wahlkreis war der Berliner 6. Wahlkreis mit 7500 €. Altona und der 4. Berliner Wahlkreis liefern je 2000 € in die sozialdemokratische Partikasse, der Hamburger 8. Wahlkreis 3000 €; eine andere Angabe von Wahlkreisen ist 1000 oder 1500 €. - Die Engelbergringe sollen von einer Stunde von 44.100 € in longer Reihe bis zu der beobachteten Höhe von 7.500 heraus. - Welcher bürgerlichen Partei stehen auch nur annähernd jährliche Geldmittel an, wie der Sozialdemokrat? Daß die Polen von 44.100 und 4000 € Arbeitgeberlohn" seien, wird sie jedoch aber gewiß nicht behaupten wollen.

- Brins Artikel Friedrich untersucht nun wieder militärische Beziehungen von Bonn zu einem Automobilausflug nach Aachen. Von dort fährt Brins und Friedrich mit seiner Familie über Wandsbek nach Bremen. Von dort weiter zu einem Freizeitclub, dem Kreisfeuer in Schleswig. Von dort geht die Radrunde im Automobil nach Bonn.

Hier angenommen ist der Präsident des Reichsbaudamts, Willibald Gobius, das Dr. Schatz, vom Uland. - Der böhmisch-österreichisch-ungarische Botschafter von Sjabau-Marcu ist bei Wien mit Uland vereint. Wobei seiner Meinung nach die Botschaft von dem Botschaftsstaat Thurn und Taxis als Geschäftsträger gelebt.

* Aus Mecklenburg. Eine bittere Enttäuschung ist den mecklenburgischen Industrieberatern zu teil geworden. Seit Jahren haben sie auf Anrechnung des Ministeriums Versicherungsmärkte gekauft, um sich eine Reute zu fischen. Als nun jüngst die ersten Fälle eintreten, in denen Anspruch auf Altersrente erhoben wurde, da es eben kein armer Industrieberater, sondern Lehrerfrauen, die Renten sowohl vom Schiedsgericht, als auch vom Reichsversicherungsamt abgesprochen worden. Die Tätigkeit der Industrieberater wird als nicht versicherungsfähig angesehen. Den armen Frauen sollen nur die Beiträge für die aufgenommenen Versicherungsmärkte zurückgestellt werden.

* Aus der Oberpfalz. Die Bevölkerung der Ansiedlungsgärtner mit Pächtern soll nun anscheinend im weitesten Maße in die Wege geleitet werden. Es wird darüber berichtet:

Noch keinerlei keine endgültige Verhülltungen, ob die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. In diesen Fällen ist schon früher auf den Weinen in Polen eingetreten, und es muß sich nun zeigen, inwieweit die neuerlichen Maßnahmen die kolonialistische Tätigkeit der Ansiedlungsgärtner verzögern werden. Der neue Gelehrte der leichten Wissenschaften hat Gelegenheit haben, seinen praktischen Sinn bestätigt zu können. Bei dem jetzigen Maßnahmen der Kommission wird es schwer fallen, das geplante Ansiedlermaterial heranzubringen, und noch schwieriger wird es bei den erheblich höheren Bödenpreisen sein, eine neuemendete Befestigung zu erzielen. Dazu kommt noch, daß die Ansiedlungsgärtner und die Einrichtungen für den intensiven Wirtschaftsbetrieb viel Geld verbrauchen. Und seine Befestigung auf die Ansiedlungskommission fällt die Tochter zum Schweigen bringen, daß fortwährend weitere Räume benötigt, fortwährend eine schwierigere politische Situation für die Ansiedlung und für den allgemeinen Bodenewechsel geschaffen werden.

Nach dem Kralauer "Gaz" will die Ansiedlungskommission einen Ausschluß machen, daß die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Wie können Euch bei fremden Veranlassungen solche Gedanken kommen, Herrn Dr. Jochs?"

"Weil ich nichts mehr auf der Welt zu tun habe," beschreibt seine endgültige Verhülltungen, ob die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Dazu kommt noch, daß die Ansiedlungsgärtner und die Einrichtungen für den intensiven Wirtschaftsbetrieb viel Geld verbrauchen. Und seine Befestigung auf die Ansiedlungskommission fällt die Tochter zum Schweigen bringen, daß fortwährend weitere Räume benötigt, fortwährend eine schwierigere politische Situation für die Ansiedlung und für den allgemeinen Bodenewechsel geschaffen werden.

Nach dem Kralauer "Gaz" will die Ansiedlungskommission einen Ausschluß machen, daß die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Wie können Euch bei fremden Veranlassungen solche Gedanken kommen, Herrn Dr. Jochs?"

"Weil ich nichts mehr auf der Welt zu tun habe," beschreibt seine endgültige Verhülltungen, ob die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Dazu kommt noch, daß die Ansiedlungsgärtner und die Einrichtungen für den intensiven Wirtschaftsbetrieb viel Geld verbrauchen. Und seine Befestigung auf die Ansiedlungskommission fällt die Tochter zum Schweigen bringen, daß fortwährend weitere Räume benötigt, fortwährend eine schwierigere politische Situation für die Ansiedlung und für den allgemeinen Bodenewechsel geschaffen werden.

Nach dem Kralauer "Gaz" will die Ansiedlungskommission einen Ausschluß machen, daß die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Wie können Euch bei fremden Veranlassungen solche Gedanken kommen, Herrn Dr. Jochs?"

"Weil ich nichts mehr auf der Welt zu tun habe," beschreibt seine endgültige Verhülltungen, ob die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Dazu kommt noch, daß die Ansiedlungsgärtner und die Einrichtungen für den intensiven Wirtschaftsbetrieb viel Geld verbrauchen. Und seine Befestigung auf die Ansiedlungskommission fällt die Tochter zum Schweigen bringen, daß fortwährend weitere Räume benötigt, fortwährend eine schwierigere politische Situation für die Ansiedlung und für den allgemeinen Bodenewechsel geschaffen werden.

Nach dem Kralauer "Gaz" will die Ansiedlungskommission einen Ausschluß machen, daß die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Wie können Euch bei fremden Veranlassungen solche Gedanken kommen, Herrn Dr. Jochs?"

"Weil ich nichts mehr auf der Welt zu tun habe," beschreibt seine endgültige Verhülltungen, ob die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Dazu kommt noch, daß die Ansiedlungsgärtner und die Einrichtungen für den intensiven Wirtschaftsbetrieb viel Geld verbrauchen. Und seine Befestigung auf die Ansiedlungskommission fällt die Tochter zum Schweigen bringen, daß fortwährend weitere Räume benötigt, fortwährend eine schwierigere politische Situation für die Ansiedlung und für den allgemeinen Bodenewechsel geschaffen werden.

Nach dem Kralauer "Gaz" will die Ansiedlungskommission einen Ausschluß machen, daß die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Wie können Euch bei fremden Veranlassungen solche Gedanken kommen, Herrn Dr. Jochs?"

"Weil ich nichts mehr auf der Welt zu tun habe," beschreibt seine endgültige Verhülltungen, ob die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Dazu kommt noch, daß die Ansiedlungsgärtner und die Einrichtungen für den intensiven Wirtschaftsbetrieb viel Geld verbrauchen. Und seine Befestigung auf die Ansiedlungskommission fällt die Tochter zum Schweigen bringen, daß fortwährend weitere Räume benötigt, fortwährend eine schwierigere politische Situation für die Ansiedlung und für den allgemeinen Bodenewechsel geschaffen werden.

Nach dem Kralauer "Gaz" will die Ansiedlungskommission einen Ausschluß machen, daß die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Wie können Euch bei fremden Veranlassungen solche Gedanken kommen, Herrn Dr. Jochs?"

"Weil ich nichts mehr auf der Welt zu tun habe," beschreibt seine endgültige Verhülltungen, ob die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Dazu kommt noch, daß die Ansiedlungsgärtner und die Einrichtungen für den intensiven Wirtschaftsbetrieb viel Geld verbrauchen. Und seine Befestigung auf die Ansiedlungskommission fällt die Tochter zum Schweigen bringen, daß fortwährend weitere Räume benötigt, fortwährend eine schwierigere politische Situation für die Ansiedlung und für den allgemeinen Bodenewechsel geschaffen werden.

Nach dem Kralauer "Gaz" will die Ansiedlungskommission einen Ausschluß machen, daß die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Wie können Euch bei fremden Veranlassungen solche Gedanken kommen, Herrn Dr. Jochs?"

"Weil ich nichts mehr auf der Welt zu tun habe," beschreibt seine endgültige Verhülltungen, ob die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Dazu kommt noch, daß die Ansiedlungsgärtner und die Einrichtungen für den intensiven Wirtschaftsbetrieb viel Geld verbrauchen. Und seine Befestigung auf die Ansiedlungskommission fällt die Tochter zum Schweigen bringen, daß fortwährend weitere Räume benötigt, fortwährend eine schwierigere politische Situation für die Ansiedlung und für den allgemeinen Bodenewechsel geschaffen werden.

Nach dem Kralauer "Gaz" will die Ansiedlungskommission einen Ausschluß machen, daß die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Wie können Euch bei fremden Veranlassungen solche Gedanken kommen, Herrn Dr. Jochs?"

"Weil ich nichts mehr auf der Welt zu tun habe," beschreibt seine endgültige Verhülltungen, ob die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen zu erläutern, bis zu welchem Umfang überhaupt Pachtzins zu gestatten ist. Dazu kommt noch, daß die Ansiedlungsgärtner und die Einrichtungen für den intensiven Wirtschaftsbetrieb viel Geld verbrauchen. Und seine Befestigung auf die Ansiedlungskommission fällt die Tochter zum Schweigen bringen, daß fortwährend weitere Räume benötigt, fortwährend eine schwierigere politische Situation für die Ansiedlung und für den allgemeinen Bodenewechsel geschaffen werden.

Nach dem Kralauer "Gaz" will die Ansiedlungskommission einen Ausschluß machen, daß die Böschungen mehrere Jahre gewählt oder zeitlich festgelegt werden sollen, und ebenso wenig konkrete Bestimmungen

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 396, Donnerstag, 6. August 1903. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 6. August. Der König hat dem Oberlehrer am Königin-Carola-Gymnasium, Herrn Dr. phil. Wilhelm Paul Lügge, Titel und Rang als Professor in der viersten Klasse der Hofordnung verliehen und Herrn Stadtbaumeister Maximilian Friedrich Gräbner in Beuthen zum Kommerzienrat ernannt.

* Leipzig, 6. August. Der König verlieh das Abreisestück; dem Adjutanten an der Sternwarte Hermann Beppig und dem Kaufmann Oscar Breitenborn im Lauba; das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Handmann und Büraubücher bei der Kreishauptmannschaft Gustav Held, dem Gemeindeworstand August in Seegeritz, Standesbeamten Schönrodt-Rühl in Pöbelwitz und Straßenwart Kanich im Sommerfeld.

— Beim Kennzeichnen der militärischen Herstellungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Nebenbahnen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in den kurzen Abfahrtsräumen wechselnden Marchierquartieren, sondern erst nach dem Garisonssorte zu richten. Für die richtige und behagliche Weiterleitung wird dann postamtlich gefordert, wenn es dringend notwendig, in den Aufschriften der Sendungen an Unteroffiziere und Mannschaften einfalls, der Einjährigen und Dienstwilligen aus dem Familiennamen, welches nach Umständen Vorname und Dienstnummern hinzugefügt sind. Die Kavallerie und Infanterie (Regiment, Bataillon, Kompanie, Schwadron, Batterie, Kolonne etc.) genanzt anzugeben. Auch bei Sendungen an Offiziere und Sergeant ist eine genaue Angabe des Truppenteils zu empfehlen, weil die einzelnen Kompanien zw. oft auscheinander gezogen und auf verschiedene Quartiere verteilt werden. Mangelhaften Aufschlüsseln der Mauer-Postsendungen können leicht eine Verzögerung in der Bedienung und Bestellung zur Folge haben. Für die Nachförderung von Postanweisungen, gewöhnlichen und eingedruckten Briefsendungen, sowie der gegen ermäßigte Poste befördernden Soldatenposte ohne Wertangabe bis zum Wert von 3 Groschen einschließlich wird kein Porto erhoben. Danach werden die im Postweg bezogenen Zeitungen nicht ohne weiteres, sondern auf Antrag und gegen Vorabzahlung einer besonderen Überwerbungsnachbereitung ins Landes nachgeschickt.

* Leipzig, 6. August. Das Ministerium des Innern hat in einigen jüngst erschienenen Verordnungen über die Meisterprüfungen nach Sachsischem Vorschriften und Meisterprüfungen für Maurer und Zimmermeister gemäß § 133 der Reichsgewerbeordnung, über Bildung der betreffenden Prüfungskommissionen, Berechtigung zur Führung des Titel „Baumeister“, „Maurermeister“ und „Zimmermeister“, sowie über die Gebührenabrechnung der Baumeisterprüfungsbüroden für ihre Mündewaltung bei Schülern um Verleihung des Baumeister-Titels sich eingehend verstreut. In einer dieser Verordnungen wird unter anderem das folgende ausgeschrieben: Das Ministerium des Innern ist nicht in der Lage, entsprechend dem Gedanke des Vorhanden Sachsischer Bau-Innungen, zu bestimmen, daß die Baumeisterprüfungen gemäß der Verordnung vom 12. Februar d. J. als Erfolg für die Meisterprüfungen im Maurer- und Zimmerhandwerke nach § 133 der Gewerbeordnung zu gelten hätten, und deshalb davon abzuweichen, falls die betreffende Meisterprüfungskommissionen für diese Handwerke gemäß § 133 einzuführen. Nach § 133 der Gewerbeordnung das jeder, der den Vorlesungen dieses Paragraphen und der allgemeinen Meisterprüfungsordnung entspricht, also auch, wenn er seine Baugewerbeschule besucht hat, das Recht von einer nach § 133 erteilten Prüfungskommission im Maurer- oder Zimmerhandwerke sich prüfen zu lassen und den Titel „Maurermeister“ oder „Zimmermeister“ zu führen.

* Großherzogliches Würzburg, 6. August. Der Gerichtstag des Königs wird auch in dieser Weimarer und Zimmerhandwerke nach § 133 der Gewerbeordnung zu gelten haben, und deshalb davon abzuweichen, falls die betreffende Meisterprüfungskommissionen für diese Handwerke gemäß § 133 einzuführen. Nach § 133 der Gewerbeordnung das jeder, der den Vorlesungen dieses Paragraphen und der allgemeinen Meisterprüfungsordnung entspricht, also auch, wenn er seine Baugewerbeschule besucht hat, das Recht von einer nach § 133 erteilten Prüfungskommission im Maurer- oder Zimmerhandwerke sich prüfen zu lassen und den Titel „Maurermeister“ oder „Zimmermeister“ zu führen. Da er seine Prüfung zur selbständigen Ausführung und Kostenberechnung der gewöhnlichen Arbeiten dieses Gewerbes, sowie der zu dessen selbständigen Betrieb sonst notwendigen Kenntnisse durch Besetzen dieser Prüfung nachgewiesen hat, so kann daran durch Verordnung nichts geändert werden. Althin ist es nach der bestehenden Gegebenheit unüblich, von der Erteilung von Meisterprüfungskommissionen für das Maurer- und Zimmerhandwerk gemäß § 133 der Gewerbeordnung abzusehen.

* Leipzig, 6. August. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft C. hatte in öffentlicher Sitzung beschlossen, dem Konditor C. in W. die Erlaubnis zum Bierbrauen an den C. gewährt hatte, ging bei ihr eine Rekursurteil des Bierbrauvereins R. ein, der die Erlaubnisverteilung anstieß. Die Amtshauptmannschaft hatte zunächst die Sache, ohne etwas weiteres in derselben gegen zu haben, der Kreishauptmannschaft zur Entscheidung vorgelegt. Diese Oberbehörde hatte hierauf im Verordnungsweg die Amtshauptmannschaft verernt, zunächst auf Grund des Beschlusses des Bezirksausschusses dem C. entsprechend vorläufige Erlaubnis zu machen und, falls der Bierwirt auch dann noch keinen Rechts aufstreite, von diesem dem C. Kenntnis und Gelegenheit zur Abgabe einer endgültigen Regierungskürzung zu geben. Obwohl nun die Amtshauptmannschaft gegen die Verordnung vorgetragen war, so ist die Verordnung vorläufig geworden, so ist die Kreishauptmannschaft doch bei ihrer Verordnung stehen geblieben, daß sie der Ansicht ist, daß der Beschluss einer Behörde nicht soviel durch Rechts ansehbar wird, wenn der Beschluss über ein Gefüch in öffentlicher Sitzung geprägt und zu Prototyp gebracht worden ist, sondern erst, wenn dem Gesuchsteller von dem behördlichen Beschluss Kenntnis gegeben worden ist. Bei der Erteilung von Bierbrauberechtigung ist dem Gesuchsteller der Erlaubnischein erkannt zu erhalten, wenn die Erlaubnis definitiv zu erhalten, wenn die Erlaubnisverteilung unanfechtbar geworden ist.

* Leipzig, 6. August. Um der Spekulation mit unbekanntem Areal, die in manchen unserer Postorte einen beträchtlichen Umsatz angenommen hat, zu bewegen, daß um diese Spekulation für die Gemeindeleute unzulässig zu machen, sind von verschiedenen Gemeinden Sonderbesteuuerungen eingeführt worden, mit denen man ante Erbsungen gemacht hat. Jetzt hat auch die Gemeinde Paasdorf ein Urtheil, betreffend die Erhebung einer Beimengungsteuer bei gewerbsmäßigem An- und Verkaufe unbewohnter Grund und Boden aufgestellt, das in der kommenden Mittwoch, den 12. August, festzustellen ist. Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft beraten wird. In derselben Sitzung wird auch über das baurechtliche Urtheil für Döllig und Mensendorf beraten werden.

* Leipzig-Lindenau, 6. August. Die nunmehr abgeschlossenen Sammlungen des Schreibervereins S. Lindenau (Friesenstraße) für die diesjährige

Milchkolonie haben einen günstigen Erfolg gehabt und dem wohlgemeinten Unternehmen den Betrag von 1330 £ eingebracht, einschließlich des Beitragssatzes des Rates der Stadt Leipzig. Da dem Vereine für diesen Zweck außerdem noch ein Betrag von über 400 £ aus dem Vorjahr zur Verfügung steht, so ist er in der Lage, an 250 bis 300 Kinder der Lindenauer Bezirksschulen täglich zweimal eine volle Ration Milch nach einem Preisbrecher von vier Wochen hindurch zu verabreichen.

* Leipzig, 6. August. Die Bedeutung des Fleischwarenbedarfes innerhalb der Konsumgenossenschaften erläuterte der Geschäftsführer des Konsumverein-Konsumvereins, Herr Vogt, in einer am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltenen Versammlung der Konsumvereine in Leipzig, der Betreiber des Leipziger Bezirks in eingehender Weise. Der Redner bestreit die Schwierigkeiten, mit denen eine derartige Neuordnung zu kämpfen hat, die technische Einrichtung und alle Anstrengungen für solche Betriebe in Frage kommenden Verhältnisse. Redner war der Meinung, daß die Gründung von genossenschaftlichen Schlachterei mit Rückicht auf die finanziellen Vorteile am empfehlenswertesten sei. Dem Vortrage folgte in einer rote Debatte an, in der u. a. zum Ausdruck gebracht wurde, daß genossenschaftliche Schlachterei nur als Großbetrieb rentabel seien.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die Anwesenden aufgelöst, für die betreffende Firma eine eigene Streitkarte auszuführen.

* Leipzig, 6. August. (Arbeiterbewegung.) Mit dem Streit der Arbeiter der Firma Gross beschäftigte sich eine am Mittwoch im „Leipziger Hof“ abgehaltene Versammlung der Kaufmännischen. Nach einer allgemeinen Befriedung dieser Angelegenheit wurden die An

